

Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe

Autor(en): **Frauchiger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektion Zürich . Vortragsreihe 1947

=====

1. Vortrag im Hörsaal des Institutes f. physik. Therapie, Zürich
 Referent: Hr. Emil Frauchiger, Zürich
 20. Januar 1947, 20 Uhr.

"Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe" m. Demonstration

Der Referent hat die Technik der Bindegewebsmassage in Deutschland, in der Schule Elisabeth Dicke erlernt. Letztere, so schildert der Vortragende, litt an der Bürger'schen Krankheit und kam von sich aus auf die Massage-Behandlung reflektorischer Gebiete. Durch die systematische Behandlung wurde sie von ihrem Leiden geheilt. In einem Lehrbuch hat Frau E. Dicke ihre Erfahrungen niedergelegt. ("Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe" von Elisabeth Dicke und Hede Leube, mit einem Begleitwort von Prof. Dr. Kohlrausch).

Die Bindegewebsmassage hat nichts mit der Muskulatur zu tun, so führt E. Frauchiger unter anderm aus. Sie sucht auch nicht als erstes den Schmerz zu behandeln oder das eigentliche Krankheitsgebiet (Knie, Schulter etc.) sondern sie setzt beim Bindegewebe an. Bindegewebe ist die unterste Schicht der Haut, die über den Fascien liegt. Das Bindegewebe "bindet" und "verbindet" und in ihm sind Blutgefässe, Nerven und Lymphbahnen eingeschlossen. Mit einem Hinweis auf Dr. Reys' Vortrag über das Bindegewebe äussert der Referent, dass der Mensch so alt sei, wie sein Bindegewebe.

" Die Bindegewebsmassage geht von der Tatsache aus, dass bei Organfunktionsstörungen, Veränderungen im bindegewebigen Stützgerüst stattfinden. Die Disfunktion eines Organs bewirkt eine Veränderung im Chemismus desselben, welche vom sensiblen Ast des betreffenden Organnerven empfunden und weitergeleitet wird. Das Hauptnervensystem, das sich im bindegewebigen Teil der Haut befindet, steht durch besondere Aeste (rami communic.) mit den Organnerven (vegetat. Nervensystem) in Verbindung. Dadurch ist es möglich, dass sich Funktionsstörungen in einem Organ bis in die entsprechende Hautzone fortpflanzen, wo sie die erwähnten Veränderungen im Bindegewebe auslösen. Wir unterscheiden: Quellungen (Erhöhungen), Dellen (Einbuchtungen oder Vertiefungen), Einziehungen und erhöhte Spannungen im Gewebe. Zur leicht erlernbaren Technik kommen geübtes Auge und gut entwickeltes Fingerspitzengefühl hinzu, um die nicht sichtbaren Gewebsveränderungen abtasten zu können. - Die Erfolge sind zum mindesten überdurchschnittlich, oft geradezu phänomenal zu bezeichnen. Wem das "Helfenwollen" an erster Stelle steht, wird jede Möglichkeit der Weiterbildung in seinem Berufe begrüßen." (Wörtlich zitiert nach E. Frauchiger).

Von der erfolgreichen Wirkung der neuen Massagetechnik erzählend, erwähnt E. Frauchiger einen von ihm behandelten Fall einer bösaussiehenden Knieverletzung durch Unfall. Ohne das Knie selber je anzurühren, kam der Unfall mittels der Bindegewebsmassage der Gesäss/Kreuzbeingegend nach 13 Sitzungen ohne die sonst übliche Heissluft/Massage-Behandlung zur vollständigen Heilung.

Einen weiteren Fall behandelte der Referent ebenfalls als Schlottergelenk des Knies mittels der reflektorischen Massage im Bindegewebe; dieser Fall kam nach 17 Sitzungen voll leistungsfähig und geheilt aus der Behandlung. Als Besonderheit erwähnte hier der Redner die vom betreffenden Patienten nachher ausgeübten Sportarten Tennis und sogar Fussball!

Der Vortragende bemühte sich am Schlusse seiner theoretischen Ausführungen, auch die Technik der Bindegewebsmassage zu zeigen. Der Vorgang der Behandlung ist ein aufbauender: E.Frauchiger beginnt mit einer genauen augenscheinlichen Prüfung des Patienten. Wo sind "Einziehungen" oder "Spannungen"? Frauchiger berücksichtigt auch das Muskelphänomen nach Mackenzie: Bei Affektionen ist die Muskulatur gespannt. - Die eigentliche Technik scheint eine einfache zu sein; "Griffe" kennt die neue Massage nicht. Mittels des Daumens und der übrigen Fingerspitzen werden, vom Kreuzbein ausgehend, tief eindringende, langsame "Striche" von der Mittellinie weg und gegen die Darmbeinkämme gezogen. Es zeigt sich infolge des kräftigen Druckes augenblicklich eine lebhaftere Rötung der Hautoberfläche. Das lebende Modell äussert auch Schmerzempfindung bei der Procedur. Im weitern behandelt bei der Demonstration der Vortragende auch das Gebiet des hintern Oberschenkels vom Knie weg in Richtung Sitzbein-Kreuzbein.

Es ist klar, dass die ganze Technik dieser Massage nur kurz angedeutet werden konnte. Jedenfalls zeigte sie sich als eine recht interessante und bemerkenswerte Spezialität unserer "Hausmarke". Der Referent Hr.E.Frauchiger, der einen guten Eindruck seiner Person vermittelte und in dessen Ernsthaftigkeit keine Zweifel bestehen können, verdiente es wohl, dass von unserer Seite seiner Methode vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde. Wie seinen Worten zu entnehmen war, denkt Hr.Frauchiger auch daran, innerhalb unseres Berufskreises seine Massagetechnik durch Instruktionseure an Interessierte weiter zu geben. Dass es sich hier nur um die praktische Seite der Sache handeln kann, geht daraus hervor, dass die Kenntnis von der reflektorischen Wirkung der Massage überhaupt, den meisten von uns bekannte Tatsachen darstellen, deren günstige Auswirkung jeder in seiner Arbeit schon Gelegenheit zu beobachten hatte. -

R.H.